

Kantonsrat**KANTONSRATSPROTOKOLL**

Sitzung vom 11. Mai 2026
Kantonsratspräsidentin Widmer Reichlin Gisela

**B 77 Abrechnung über den Kauf der Villa Senar (Nachlass Alexandre Rachmaninoff) und die Einrichtung eines Kulturzentrums in Hertenstein;
Entwurf Kantonsratsbeschluss über die Genehmigung / Finanzdepartement**

Für die Kommission Verkehr und Bau (VBK) spricht Kommissionspräsidentin Laura Spring.
Laura Spring: In diesem Geschäft befinden wir über die Abrechnung zum Kauf der Villa Senar und die Einrichtung des Kulturzentrums in Hertenstein. Der Kantonsrat stimmte im Dezember 2021 dem Sonderkredit von rund 15 Millionen Franken zu. Nun liegt die Abrechnung vor. Die VBK hat diese Abrechnung in der Kommissionssitzung vom 22. April 2026 beraten. Bei der Kreditgenehmigung gab es in Bezug auf die Höhe kritische Stimmen. Die Zustimmung erfolgte damals im Hinblick darauf, dass das Objekt für die Zukunft erhalten bleibt. Der Erwerb erfolgte zu guten Konditionen. Als erfreulich beurteilt die VBK den Umstand, dass die jährlichen Unterhaltskosten tiefer ausfallen. Die Forderung nach öffentlicher Zugänglichkeit wurde umgesetzt. Die Schönheit und Exklusivität überzeugen und können nun von der ganzen Bevölkerung genossen werden. Es ist ein attraktiver Erholungs- und Kulturstandort entstanden. Insgesamt wurde der Kreditrahmen um knapp 400 000 Franken unterschritten. In der Kommission wurden keine Anträge gestellt und die VBK stimmte der Abrechnung einstimmig zu.

Urs Marti: Die Mitte-Fraktion ist Ende 2021 mit gemischten Gefühlen auf die Vorlage zum Kauf der Villa Sonar eingetreten. Die Schönheit und die Exklusivität haben auf uns jedoch nachhaltig gewirkt. Auch der kulturelle und touristische Aspekt dieser Vorlage haben wir schon damals hoch gewichtet. Wir haben deshalb der Vorlage zugestimmt, damit der Zugang zu all diesen Vorzügen auch späteren Generationen erhalten bleibt. Unsere Zustimmung haben wir damals an zwei Bedingungen geknüpft: Erstens, dass das Gelände öffentlich zugänglich bleiben muss, insbesondere der Zugang zu den Parkanlagen und zum See. Das ist der Fall. Die Einschränkung während Anlässen und der Öffnungszeiten der Stiftung unterstützen wir aber vollumfänglich. Dieser kulturelle Ort soll sinnvoll genutzt werden, und keine öffentliche Badewiese sein. Zweitens, der Kulturkompromiss. Alternative Kulturen fördern soll auch dort zum Zug kommen. Das wurde in der Vergangenheit berücksichtigt und im Kulturförderungsgesetz vorgesehen. Zur Abrechnung: Die Liegenschaft konnte letztendlich zu guten Konditionen erworben werden. Diesen Umstand begrüßen wir. Wir nehmen zur Kenntnis, dass in künftigen Geschäften sämtliche Kaufkosten aufgerechnet werden. Wäre das passiert, würde in diesem Bereich keine Kreditüberschreitung anfallen. Wir freuen uns, dass die jährlichen Unterhaltskosten um rund 45 000 Franken tiefer als geplant ausfallen. Wir freuen uns noch mehr, wenn das in den kommenden Jahren auch so bleibt.

Letztendlich führt dieser Umstand dazu, dass die jeweiligen Budgets eingehalten werden können. Die Mitte-Fraktion tritt auf die Vorlage ein und stimmt ihr zu.

Für den Regierungsrat spricht Finanzdirektor Reto Wyss.

Reto Wyss: Die Arbeiten bei der Villa Senar konnten erfolgreich umgesetzt werden. Es ist sicher erfreulich, dass sich dieser Ort mit seiner grossen kulturellen Bedeutung einer grossen Beliebtheit erfreut. Die Stiftung arbeitet aus unserer Sicht sehr positiv und ermöglicht vielen Luzernerinnen und Luzernern sowie Interessierten, auch internationalen Kreisen, den Zutritt zu diesem bedeutenden Ort. Insgesamt hat sich das Vorgehen bewährt. Wir freuen uns, der Öffentlichkeit im Kanton Luzern auch in Zukunft ein weiteres Juwel zur Verfügung stellen zu können.

In der Schlussabstimmung stimmt der Rat dem Kantonsratsbeschluss über die Genehmigung der Abrechnung über den Kauf der Villa Senar (Nachlass Alexandre Rachmaninoff) und die Einrichtung eines Kulturzentrums in Hertenstein, wie er aus der Beratung hervorgegangen ist, mit 100 zu 0 Stimmen zu.